

XXIII. GP.-NR

4052 /AB

09. Juni 2008

zu 4088 /J

Die Bundesministerin für europäische
und internationale Angelegenheiten

Dr. Ursula Plassnik

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Mag.^a Barbara PRAMMER
Parlament
1017 Wien

4. Juni 2008

GZ. BMeiA-IR.2.13.27/0001-II.4/2008

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Reinhard Eugen Bösch, Kolleginnen und Kollegen haben am 10. April 2008 unter der Zl. 4088/J-NR/2008 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Verbalnote der Islamischen Republik Iran“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Die Verbalnote Nr. 2421 der Botschaft der Islamischen Republik Iran vom 1. Februar 2008 wurde von der iranischen Botschaft dem Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMeiA) nicht übermittelt. Das BMeiA hat erst durch die vorliegende parlamentarische Anfrage vom Inhalt der Verbalnote Kenntnis erlangt.

Zu Frage 2:

Anlässlich einer Vorsprache des neuen Botschafters der Islamischen Republik Iran in Wien, Dr. Ebrahim Sheibany, im BMeiA wurde dieser auf die Verbalnote angesprochen.

Gegenüber Botschafter Sheibany wurde die österreichische und EU-Position klargestellt, wonach Österreich und die EU über die humanitäre Lage im Gaza-Streifen zutiefst besorgt sind und Israel – unabhängig von seinem legitimen Recht auf Selbstverteidigung – wiederholt aufgefordert haben, seinen Verpflichtungen gegenüber dem Gaza-Streifen nachzukommen.

./2

Österreich und die EU verurteilen alle völkerrechtswidrigen Aktivitäten, die Zivilisten gefährden, worunter auch terroristische Anschläge und der fortdauernde Raketenbeschuss auf israelisches Gebiet fallen.

Gleichzeitig wurden die wiederholten inakzeptablen Aussagen des iranischen Präsidenten Ahmedinejad, die das Existenzrecht Israels in Frage stellen, entschieden zurückgewiesen und verurteilt – so wie ich es nach den jüngsten Äußerungen des iranischen Präsidenten auch persönlich wieder getan habe. Israel ist ein anerkanntes Mitglied der Staatengemeinschaft und UNO-Mitglied. Mit solchen Positionierungen stellt sich der Iran außerhalb des internationalen Konsenses und isoliert sich und seine Menschen weiter.

Zuletzt wurde Botschafter Sheibany an die diplomatisch übliche Vorgangsweise der Zustellung von Verbalnoten an das BMeiA erinnert.

